



PRESSE

PRESSEMITTEILUNGEN

26. FEBRUAR 2021 - PRESSE

"Care-Arbeit muss deutlich aufgewertet werden!"



"Wir müssen die ungleiche Verteilung der Sorge-Arbeit endlich ändern. Die unbezahlte und oft unsichtbare Arbeit von Frauen muss endlich die Aufwertung erfahren, die sie verdient", fordert kfd-Bundesvorsitzende Mechthild Hei. Foto: Fotolia/Robert Kneschke

Zum Equal Care Day: Katholische Verbände fordern eine Aufwertung und bessere Verteilung der Care-Arbeit

Die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) - Bundesverband e.V. und die Gemeinschaft der katholischen Männer Deutschlands (GKMD) machen anlässlich des Equal Care Days am 1. März auf die ungleiche Verteilung der Care-Arbeit aufmerksam.

Die Corona-Pandemie zeigt mehr denn je: "Care-Arbeit ist in Deutschland sehr ungleich verteilt", sagt Mechthild Heil, kfd-Bundesvorsitzende. Dem zweiten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung zufolge übernehmen Frauen 80 Prozent der Care-Arbeit. Die ungleiche Verteilung von Sorgearbeit zwischen den Geschlechtern wird auch als Gender

Care Gap bezeichnet.

Gender Care Gap

"Wir müssen die ungleiche Verteilung endlich ändern. Die unbezahlte und oft unsichtbare Arbeit von Frauen muss endlich die Aufwertung erfahren, die sie verdient", sagt Mechthild Heil. Wenn Care-Arbeit vor allem einseitig von Frauen geleistet werde, führe dies zu Überlastung, Arbeitszeitreduzierung und geringeren Verdienstmöglichkeiten, so Heil. Außerdem fehle Zeit für Selbstfürsorge, Freizeitbeschäftigung und ehrenamtliches Engagement.

Die gerechte Verteilung und Aufwertung von Care-Arbeit ist ein gemeinsames Anliegen von Frauen und Männern. Die kfd kooperiert deshalb erstmalig mit der Gemeinschaft der katholischen Männer Deutschlands (GKMD).

Beide Verbände fordern eine gerechte Aufteilung und mehr gesellschaftliche Unterstützung für private Care-Arbeit. "Auch für viele Männer ist das alte Rollenbild mit dem Mann als Ernährer zu einseitig. Sie wollen sich stärker an der Care-Arbeit beteiligen", sagt GKMD-Präsident Stephan Buttgerit.

Beide Verbände fordern außerdem mehr Ressourcen und Anerkennung für die professionelle Care-Arbeit. In den Bereichen Pflege, Kitas und Reinigung sind Männer deutlich unterrepräsentiert. "Auch hier muss sich etwas tun. Es darf keine typischen Frauen- und Männerberufe mehr geben", sind sich Heil und Buttgerit einig.

Online-Gesprächsreihe zu Equal Care

Mit den Fragen nach der gesellschaftlichen Aufwertung von Care-Arbeit und der gerechteren Verteilung befasst sich eine Online-Gesprächsreihe der beiden Verbände.

Vom 26. Februar bis zum 19. März 2021 diskutieren Praktiker*innen, Wissenschaftler*innen und Politiker*innen jeweils freitags über Care-Arbeit. Themen der vier Veranstaltungen sind:

Füreinander sorgen, aber wie gerecht verteilen?

Pflege: Eine gemeinsame Gestaltungsaufgabe aller?

Lebenspraxis: Für sich und andere sorgen - Wie werden wir kompetent?

Equal Care für ein ganzes Leben: Wie gelingt fürsorgliche Zuwendung?

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen [gibt es hier](#).

Links

[Equal Care Day](#) Die Forderungen der kfd

[Haushalte als Arbeitgeber](#) Haushaltsbezogene Dienstleistungen ermöglichen eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Für ältere Menschen sichern sie zudem ein selbstbestimmtes Leben im Alter und entlasten pflegende Angehörige.

KONTAKT

Julia Kaballo

Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon: 0211 44992-25

Mobil: 0170 3805022

julia.kaballo@kfd.de

STAND: 26.02.2021
